

Predigt am 2. Sonntag nach Trinitatis
zugleich auch Aposteltag von Petrus & Paulus
in Mühlhausen und Nürnberg (29.06.2025)

Jesaja 55, 1-5

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

- 1 Wohlan, alle, die ihr durstig seid, kommt her zum Wasser! Und die ihr kein Geld habt, kommt her, kauft und esst! Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst Wein und Milch!**
- 2 Warum zahlt ihr Geld dar für das, was kein Brot ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht? Hört doch auf mich, so werdet ihr Gutes essen und euch am Köstlichen laben.**
- 3 Neigt eure Ohren her und kommt her zu mir! Höret, so werdet ihr leben! Ich will mit euch einen ewigen Bund schließen, euch die beständigen Gnaden Davids zu geben.**
- 4 Siehe, ich habe ihn den Völkern zum Zeugen bestellt, zum Fürsten für sie und zum Gebieter.**
- 5 Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen um des HERRN willen, deines Gottes, und des Heiligen Israels, der dich herrlich gemacht hat.**

Herr Gott, himmlischer Vater, heilige uns in der Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Liebe Brüder und Schwestern in Christus,

„Null Euro!“ Mit großen Lettern prangt es auf dem Werbezettel. Die beiden Smartphones kosten nichts. Das Notebook - gibt's noch gratis dazu. Anmelde- und Grundgebühr - entfallen.

Liebe Brüder und Schwestern, wir alle kennen das. Die Werbung steckt im Briefkasten. Eigentlich wollten wir sie gleich wegwerfen, aber dann wurden die Blicke doch eingefangen. Und notgedrungen fängt man an, über etwas nachzudenken, was man gar nicht will, weil man's gar nicht braucht. Und die Geschäftsleute, die hinter diesem Werbezettel stecken, haben erreicht, was sie wollten. Der eine oder andere wird schon zugreifen; lässt sich auch vom Kleingedruckten nicht abhalten, auch wenn da unschwer festzustellen ist: Nein, mit einem ausgesprochenen Wohltäter hab ich es nicht zu tun. Natürlich nicht. Da will natürlich jemand nur an mir verdienen. Vielleicht - so darf man hoffen - liefert er dafür auch ein brauchbares Produkt. Aber umsonst gibt's das nicht.

Weil man um diese ganzen Tricks weiß, begegnet man Werbung tunlichst mit einer gehörigen Portion Skepsis. Man weiß schließlich: Letztlich wollen die Leute nur Geschäfte machen - möglichst auf meine Kosten. Sogar die Kosten für die Werbung sollen am Ende bei mir hängen bleiben. Etwas anderes gibt es in dieser Welt nicht; ja, kann es gar nicht geben, dann ein solcher Geschäftsmann wäre schneller als ihm lieb ist pleite!

Liebe Brüder und Schwestern, doch genau dieses Risiko geht Gott ein - so erfahren wir in unserem heutigen Predigtwort. Gott schickt seinen Propheten allen Ernstes als Marktschreier los, mitten auf den Markt, wo er zwischen all den anderen Händlern nun für das wirbt, was Gott seinem Volk nahebringen will: „**Kommt her, kauft und esst! Kommt her, kommt her, kommt her!**“ Und dann bietet er ihnen etwas an, was in der Tat einmalig und unverwechselbar ist: Es ist Gottes besonderes Angebot, das 1. kostenlos, 2. von bester Qualität und 3. für jeden zu haben ist.

1. kostenlos

„*Umsonst ist nur der Tod*“, lautet ein Sprichwort, das treffend ausdrückt, was es mit anderen kostenlosen Angeboten auf sich hat. Es gibt genau genommen nur zwei Argumente, die Misstrauen gegenüber solchen Angeboten schwinden lassen: Das eine Argument ist, dass diejenigen, die es mir unterbreiten, mir persönlich ausgesprochen zugetan sind und dieses Angebot ein Ausdruck ihrer Liebe zu mir ist. Das andere Argument besteht darin, dass derjenige, der etwas zu verschenken hat, so reich ist, dass es ihm auch nicht wehtut, wenn er etwas von seinem Besitz kostenlos abgibt.

Und eben darum geht es nun auch bei Gottes Werbemaßnahmen. Was er anbietet, was er auch heute wieder hier in unserer Kirche anbieten lässt, kostet tatsächlich nichts: **„Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst!“** – Hier gibt's keine Haken, kein Kleingedrucktes und keine Tricks. Auf Gott treffen nämlich in der Tat die beiden eben genannten Argumente zu: Bei ihm gibt es zum einen kostenlos, weil er uns unendlich lieb hat und es ihm einzig und allein darum geht, dass wir bekommen, was wir brauchen. Zum anderen kann es Gott sich auch schlicht und einfach leisten, uns zu beschenken, weil er aus einer unendlichen Fülle schöpfen kann, die sich nicht verbraucht. Gott braucht nicht zu knausern, und er knausert auch nicht. Nein, für ihn selber waren die Geschenke nicht kostenlos. Im Gegenteil: Unendlich viel hat er selber aufwenden müssen, um uns jetzt so beschenken zu können. Gekostet haben ihn diese Geschenke, die er jetzt bei uns austeilen lässt, nicht weniger als das Leben seines eigenen Sohnes!

Für uns: Umsonst! Das, liebe Brüder und Schwestern, sollen und müssen wir ernst nehmen. Wir kommen komplett auf die schiefe Bahne, wenn wir anfangen, mit Gott zu handeln, als würde das die Sache erst vervollständigen. So nach dem Motto: Den ersten Schritt hat Gott gemacht, aber jetzt sind wir an der Reihe. Nur dann kann wirklich was draus werden mit unserer Rettung und mit unserer Seligkeit. Der Prophet setzt solchen Gedanken ein klares NEIN entgegen. Es bleibt dabei: **„Kauft ohne Geld und umsonst.“** Allein aus Gnaden kommt einfach her mit der ganzen Schuld eures Lebens, kommt her mit all eurem Versagen, kommt her mit eurem schwachen Glauben, kommt her mit eurer Krankheit, kommt her, mit eurem Tod. Kommt her – Gott schenkt euch, was ihr braucht, ohne Gegenleistung und ganz umsonst! Was für ein großartiges, was für ein wunderbares Angebot!

2. von bester Qualität

Man könnte gegen Gottes Werbemaßnahmen einen schwerwiegenden Einwand erheben: Schafft nicht Gott mit seiner Werbung überhaupt erst die Bedürfnisse, die er dann anschließend wieder zu befriedigen verspricht? Kämen wir nicht auch ohne Gottes Angebot letztlich ganz gut durchs Leben? Man hört diesen Vorwurf ja manchmal: Erst redet die Kirche den Leuten die Sünde ein und dann bietet sie ihnen die Vergebung an. Könnte sie sich, könnte Gott sich das nicht sparen?

Nein, das könnte er nicht. Denn Gott verspricht eben nicht bloß ein nettes Zusatzangebot für unser Leben, sondern er verspricht uns nicht weniger als das Leben selbst, Leben in Fülle, Leben, das diesen Namen wirklich verdient. Ganz eindrücklich beschreibt es der Prophet im Auftrag Gottes: Wein und Milch gebraucht er dafür als Bilder, lädt dazu ein, sich an Köstlichem zu laben, wörtlich übersetzt: sich an richtig fettigem Essen zu erfreuen. Das waren noch Zeiten, als fettiges Essen als Bild für Lebensfreude verwendet werden konnte! Und in den folgenden Versen macht der Prophet dann auch deutlich, was dieses Leben in Fülle denn eigentlich ausmacht: Es ist ein Leben in der ewigen Gemeinschaft mit Gott, die beste Qualität, die es gibt!

Wenn Gott dieses Leben uns hier kostenlos anbietet, dann macht er das also nicht, weil sein Angebot so billig wäre, dass man es tatsächlich nur noch verschenken kann. *„Was nichts kostet, ist auch nichts wert“*. Und entsprechend sind Menschen auch bereit, viel Geld auszugeben, wenn ihnen dafür Lebensglück und die Lebensfülle versprochen wird. Wie wenig hat sich da in den letzten zweieinhalbtausend Jahren verändert! **„Warum zählt ihr Geld dar für das, was kein Brot**

ist, und sauren Verdienst für das, was nicht satt macht?“ - So fragt der Prophet hochaktuell. Heute würde er vielleicht mit diesen Worten fragen: Was gebt ihr nur für ein Schweinegeld aus für alle möglichen esoterischen Produkte, für fernöstliche Reinkarnationstherapien, für Horoskope, für Kartenlegen und für anderen Firlefanz! Wie kommt ihr bloß auf die Idee zu glauben, ihr könntet die Erfüllung eures Lebens darin finden, dass ihr ordentlich Geld verdient, euch ein schönes Auto und ein Häuschen im Grünen zulegt, ein nettes Familienleben pflegt, ein paar Reisen unternimmt und einfach nur Spaß am Leben habt?! Glaubt doch nicht, dass euch das satt macht!

Nein, ihr könnt das wahre Leben nicht kaufen. Ihr bekommt es in der Tat nur umsonst. Und nur dieses Leben bleibt auch dann noch, wenn euch mal nicht mehr nach Spaß zumute ist oder euch alles Geld dieser Welt nicht mehr weiter hilft. Es ist Leben, das seine Kraft gerade da erweist, wo irdisches Leben an seine Grenzen stößt, wo der Tod am Horizont aufsteigt und sich nicht mehr vertreiben lässt! Gott lässt es verschenken - in bester Qualität - hier bei uns an seinem Tisch: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib für euch gegeben in den Tod. Nehmet hin und trinket, das ist das Blut des neuen Bundes, für euch vergossen zur Vergebung aller eurer Sünden. So, liebe Brüder und Schwestern, dürfen wir satt werden - satt für die Ewigkeit!

3. für jeden zu haben

Nun rede ich schon die ganze Zeit so selbstverständlich davon, dass diese Worte des Propheten auch uns gelten. Dabei ist das ja gar nicht selbstverständlich. Der erste Adressat sind nicht wir, sondern das Volk Israel, das damals im Exil in Babylon saß und inzwischen keine Hoffnung mehr hatte, dass sich an seiner Situation jemals noch etwas ändern würde. Den Israeliten zuerst kündigt der Prophet dieses Leben in Fülle an, ihnen kündigt er an, dass Gott mit ihnen noch einmal einen neuen Bund schließen wird, einen Bund, der nicht mehr an ein Ende kommen wird, wie das mit den bisherigen Bündnissen scheinbar doch nun der Fall war. Aber dann geht der Prophet weiter, kündigt an, dass auch Menschen, die gar nicht zum Volk Israel gehören, von diesem Bund profitieren und mit in diese Bundesgemeinschaft aufgenommen werden: **„Siehe, du wirst Heiden rufen, die du nicht kennst, und Heiden, die dich nicht kennen, werden zu dir laufen.“** Gottes großes Angebot, seine Werbemaßnahmen, sie gelten tatsächlich allen Menschen, ohne Ausnahme, ganz gleich, woher sie stammen oder wie alt sie sind, ob sie schon 101 sind oder gerade erst ein paar Monate. Gottes Angebot gilt nicht nur Kindern und Jugendlichen und nicht nur Senioren, es gilt nicht nur Juden oder Deutschen, nicht nur Polen oder Amerikanern, es gilt allen Völkern. Es gilt nicht nur den Besserverdienern, und es gilt auch nicht nur den Hartz-IV-Empfängern, es gilt nicht nur den Erfolgreichen und auch nicht nur den Versagern, es gilt einfach grenzenlos. Es gibt keinen Menschen, der von Gottes Einladung ausgeschlossen wäre, weil er irgendeine Bedingung nicht erfüllt.

Und darum tun wir gut daran, liebe Brüder und Schwestern, als Christen kräftig Werbung zu machen, so wie damals Jesaja. Wenn wir den Menschen Gottes Angebot präsentieren, dann machen wir das nicht, um für uns als Kirche einen Vorteil herauszuschlagen, etwa um zusätzliche Kirchenbeiträge zu bekommen oder um unsere Gemeindestatistik zu verbessern. Nein, wir machen es um des HERRN willen, unseres Gottes und damit zugleich um der Menschen willen, die dieses Angebot so dringend brauchen: ein Angebot, das kostenlos und von bester Qualität ist und für alle Menschen gilt: Ewiges und vollkommenes Leben in der Gemeinschaft mit Christus haben wir anzubieten, das so wunderbar ist, dass es sich kaum beschreiben lässt. Wir wollen einfach rufen - wie Jesaja: **„Kommt her und kauft ohne Geld und umsonst, kommt her, kauft und esst“**, ja, kommt, kommt und noch einmal: Kommt, denn es ist alles bereit! Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in + Christus Jesus. Amen.

Predigtlied: O Lebensbrunnlein tief und groß (EKG 290)

(Pfarrer Renatus Voigt, Nürnberg nach einer Vorlage von Pfarrer Andreas Rehr, Hamburg)